



Ihre Sorgen können wir sehr gut verstehen. Gleichzeitig bitten wir Sie, unsere unternehmerische Entscheidung in den wichtigen Zusammenhang der Standortbedingungen zu stellen, die sich in Deutschland auf besorgniserregende Weise verschlechtert haben. Uns ist es ein Anliegen, Ihnen die relevanten Umstände darzulegen.

Für Friedrichshafen wie auch für das gesamte Bundesgebiet gilt, dass die Passagierzahlen nach wie vor unter dem Vorkrisenniveau liegen. Eine wesentliche Ursache ist, dass im europäischen Vergleich Fliegen in Deutschland massiv verteuert wurde. Die ohnehin schon hohen Belastungen hierzulande sind zuletzt nochmals deutlich gestiegen. Markanteste Beispiele sind die Luftverkehrssteuer, die 2020 um bis zu 77 Prozent stieg, und die seit 2021 mehr als verdoppelten Flugsicherungsgebühren. Innerdeutsche (Zubringer-)Flüge stehen deshalb unter starkem wirtschaftlichem Druck. Billigfluggesellschaften haben ebenfalls auf die Kostenexplosion reagiert und ihr hiesiges Angebot deutlich reduziert – sie expandieren andernorts.



Entlastungen sind nicht in Sicht. Im Gegenteil, die Kostennachteile drohen sich strukturell zu verfestigen. Zum 1. Mai 2024 ist die Luftverkehrsteuer um weitere 20 Prozent gestiegen. Die Luftsicherheitsgebühren erhöhen sich 2025 um bis zu 50 Prozent. Die einseitigen und wettbewerbsverzerrenden Belastungen der EU-Klimaschutzpolitik werden ohne Korrekturen diese Bestandsaufnahme weiter trüben.

Die Summe der Kosten wird damit in immer größeren Teilen des Bundesgebiets zum Hemmschuh für innerdeutsche und internationale Anbindungen. Das betrifft mittlerweile selbst derart starke Wirtschaftsregionen wie Bodensee-Oberschwaben. Erforderliche Wartungsmaßnahmen verschärfen die Situation zusätzlich.

Die Standortkosten in Verbindung mit der unzureichenden Nachfrage – vor allem nach Interkontinentalzielen – vereiteln im Moment den wirtschaftlichen Betrieb der Strecke Friedrichshafen – Frankfurt am Main. [REDACTED]

Vor diesem Hintergrund möchte ich diesen Brief nicht ohne die Bitte enden lassen, dass Sie mit uns gemeinsam für eine wirtschaftspolitische Kurskorrektur werben, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts wieder in den Fokus rückt. Wir wissen um Ihren persönlichen Einsatz für attraktive Rahmenbedingungen für uns und viele andere Unternehmen in Deutschland. Lassen Sie mich aber auch offen ansprechen, dass es in den vergangenen Jahren [REDACTED] zu wenige Impulse gab, ökonomische und ökologische Belange miteinander in Einklang zu bringen. Dabei denken wir z. B. an viele Entscheidungen in Brüssel und Straßburg. Dazu und zu allen wichtigen Fragen in diesem Kontext würden wir gern den vertieften Dialog mit Ihnen suchen.

Für den weiteren Austausch stehe ich Ihnen sehr gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]